

Inhalt

Danksagung	11
Bemerkungen zum System der Umschrift	13
Vorwort	15
Einleitung	19
A. Der neue Mensch in der gegenwärtigen Debatte und die Kontinuität des Menschenbildes im Islam	19
I. Das allgemeine Menschenbild im Islam und seine mögliche Kontinuität	25
II. Der ontologische Status und die Erkenntnisfähigkeit des Menschen	28
B. Themen, Methode der Untersuchung und Auswahl der Denker	31
C. Zur Person und zum Werk der ausgewählten Denker und Übersicht über den Forschungsstand	36
I. ‘Azīz ad-Dīn Nasafī: Leben, Werke und Forschungen	36
II. Ḫadr ad-Dīn aš-Širāzī: Leben, Werke und bisherige Forschungen	39
III. Die Idee der Perfektibilität in der Forschung	58
IV. Perfektibilitätsforschung angesichts der bioethischen Debatte	66
 Kapitel I: Die ontologische Bestimmung des Menschen und seiner Seele in der islamischen Philosophie	73
I. Die Frage nach der Ontologie des Menschen	73
II. Das ontologische Verständnis des Menschen im Koran	75

Inhalt

III.	Ontologische Grundaussagen über den Menschen im Hadit und ihre philosophische Auslegung	80
IV.	Die ontologische Stellung des Menschen in der geschaffenen Welt	90
V.	Şadırs Existenzlehre und die hierarchische Ordnung der Seinsakte	99
VI.	Die Wandlungsfähigkeit des Seins, der Evolutionsprozeß der Seienden und die menschliche Seele als höchste Entwicklungsform	119
VII.	Die ontologische Konstitution der Seele	127
VIII.	Der Mensch – ein Wesen aus Licht oder eine Lichtgestalt? Die evolutionäre Entstehungslehre der menschlichen Seele bei Nasafî	141
IX.	Zusammenfassung	150

Kapitel II:

Die Stellung des Menschen zwischen Intellekt, Wille und Erkenntnis		154
I.	Der Wesenzustand des Menschen	154
II.	Die menschliche Seele ist ein unbeschriebenes Blatt und befindet sich in einem unabgeschlossenen moralischen Urzustand	155
III.	Der Intellekt des Menschen	176
IV.	Die Vernunft als Ersatz des verlorenen Seinsursprungs	185
V.	Göttliche Orientierung vs. natürliche Mangelhaftigkeit	193
VI.	Vervollkommnung als kämpferischer Akt des Intellekts und des Willens	198
VII.	Erkenntnis als Selbstentfaltung und Seinsentfaltung	213
VIII.	Wissen ist eine Selbstorganisierung des seelischen Kreationsvermögens	226
IX.	Metaphysik als Quelle der Natur und die Natur als Quelle einer evolutionären Erkenntnisanthropologie	243
X.	Zusammenfassung	252

Kapitel III:

Der Umgang mit der menschlichen Freiheit		258
I.	Einleitung	258

II. Der Mensch – ein religiöses Wesen?	264
III. Der Glaube als eine architektonische Metaphysik?	277
IV. Erziehbarkeit des Menschen	289
V. Erziehung, Vernunft und Philosophie	304
VI. Die Selbstmacht ist ein Zustand des Selbstentwurfs	311
VII. Das ästhetische Erleben und die Vollkommenheit	322
VIII. Ästhetik, Liebe und Perfektibilität	328
 Schlußbetrachtung	351
 Literaturverzeichnis	370
 Register	384